

ist, wie das Aktivum, das im Vorjahre zu der gleichen Periode zu verzeichnen war. Jedoch gilt der Umstand, daß die Importsteigerung wesentlich auf der gesteigerten Rohstoff- und Maschineneinfuhr beruht, als ein günstiges Zeichen, obwohl andererseits von entsprechender Produktionserweiterung nichts bekannt ist. Der Index der Gesamteinfuhr betrug im Mai 145 gegen 138 im April, der Index der Gesamtausfuhr 1162 gegenüber 1322 im April, welche Ziffern die eben erwähnte Bewegung deutlich ausdrücken.

Während des Druckes eingelangt:

VEREINIGTE STAATEN.

Mitgeteilt von der Harvard Economic Society. Cambridge, Mass., 18. Juli 1929.

Das zweite Halbjahr begann mit sehr lebhafter Handelstätigkeit, steigenden Aktienkursen und festeren Warenpreisen. Im allgemeinen Geschäftsgang ist kein Nachlassen zu bemerken, obwohl die Ausdehnung in einzelnen Industriezweigen, wie Automobile, Textilien und Leder gebremst wurde. Dagegen verharrt die Stahlerzeugung auf einem außerordentlich hohen Niveau und hat die saisonmäßige Verminderung nicht im vollen Umfang erfahren. Wichtige günstige Elemente der Situation sind der große Umfang der Emissionen, die jüngste Erholung der Warenpreise, insbesondere bei Weizen, und die Aussicht, daß die Federal Reserve Banken demnächst mit dem Ankauf von Akzepten beginnen werden. Die Geldmarktlage hat sich jedoch nicht wesentlich gebessert, die Bautätigkeit wird durch die hohen Zinssätze behindert und die Ausfuhr wurde durch die unbefriedigende internationale Lage ungünstig beeinflusst. Trotz einiger für den Augenblick gegenteiliger Anzeichen, scheint es daher noch immer wahrscheinlich, daß vor dem Ende des Jahres ein allgemeiner Konjunkturrückgang einsetzen wird.

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSSBRITANNIENS

mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service, London, 17. Juli 1929.

Der vergangene Monat war durch einen beträchtlichen Fall der Kurse der Industrieaktien und eine allgemeine Stagnation des Effektenmarktes charakterisiert. Obwohl der Goldabfluß keinen großen Umfang angenommen hat, so hat er doch die Diskontsätze für Dreimonatwechsel auf $5\frac{1}{3}\%$ hinaufgetrieben, beinahe dem höchsten Satz seit der Erhöhung der Bankrate im Februar. Es ist darum zweifelhafter als bisher, ob eine Erhöhung der Bankrate vermieden werden kann, doch scheint es wahrscheinlich, daß keine Änderung stattfinden wird, bevor sich die Herbstanspannung geltend macht, und bis dahin können sich selbstverständlich die Verhältnisse geändert haben, wenn auch gegenwärtig kein erleichternder Einfluß bemerkbar ist.

In der Industrie ist keine allgemeine Bewegung zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit ist beinahe unverändert und es bestehen zumindest keine Anzeichen einer solchen großen Zunahme wie sie im letzten Sommer stattgefunden hat. Die Eisen- und Stahlindustrien steigern angesichts der ausländischen Konkurrenz weiter ihre Produktionsmengen und die Schiffbau- und Kohleindustrien sind besser beschäftigt als voriges Jahr. Andererseits war die Ausfuhr im Juni ungewöhnlich gering, so daß diese Ziffern den guten Eindruck der beiden vorangegangenen Monate aufheben. Es scheint sich auf den Stand mit mehr als 1,000.000 Arbeitslosen ein unglückseliger Gleichgewichtszustand gebildet zu haben und die Lage keine Besserung zu gestatten, solange nicht die Kreditverhältnisse leichter sind, die Preise steigen oder die Löhne fallen. Die Gefahr einer Störung der Arbeitsverhältnisse in der Baumwollindustrie und den Kohlenbergwerken und die unbefriedigten Ansprüche der Eisenbahnbediensteten müssen gleichfalls erwähnt werden.

Ergänzungstabelle zu den in Heft 5 und 6 des 3. Jahrganges gegebenen Zahlen über das Wirtschaftsleben.

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Deutschland:																			
April . . .	6·3	3·38	12·1	4·7	553	133	6·22*	6·63	113·1	127	133	128	128*	157	692	848	1·325	12·7	13·8
Mai . . .	6·3	3·26	10·7	4·4	—	128	—	7·49	96·4	118	131	126	—	160	613	801	1·132	—	—
England:																			
Mai . . .	—	240	126	159	5·23	—	—	21·1	81·7	79·3	99·5	53·4	54·7	29·2	31·1	—	20·3	591	956
Juni . . .	—	240	128	156	5·28	—	—	25·4	81·6	79·1	99·5	38·4	41·1	24·5	28·3	—	19·9	614	942
Juli . . .	—	232	128	160	5·33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Vorläufige Ziffer.